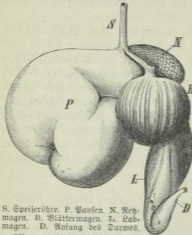


## 68. Das Hausrind.

1. **Körperbau.** Das Rind ist nicht so edel und schön gebaut wie das Pferd. Es sieht vielmehr etwas plump aus. Der Nacken ist stark (Stiernacken, Zugtier), die Stirn fast viereckig, die Nase naß und breit, das Auge trübe. Erblickt das Rind einen fremden Gegenstand, so sieht es ihn dumm und neugierig an. Am Halse hängt eine schlotternde Haut, die „Wamme“. Der Gang ist unbeholfen und schwerfällig. (Wo das Rind verwildert vorkommt [Südamerika, China], ist es schnellfüßig, vorsichtig und scharfsinnig.) Am Fuße sitzen 2 Paar Zehen, deren jede von einem Hornschuh (Huf) umgeben ist. Nur die beiden (größeren) Vorderzehen berühren beim Auftreten die Erde. Als Waffe dienen die Hörner. Sie sind innen hohl, aber über feste Stirnzapfen gewachsen. Die Hornmasse wächst stetig am unteren Ende in wulstartigen Jahresringen weiter. Den ersten Ring bekommt das Rind meist im dritten Jahre, jedoch ist die Zeit der Ringbildung später keine ganz regelmäßige.



S. Speiseröhre. P. Pansen. N. Netzmagen. B. Blättermagen. L. Labmagen. D. Anfang des Darmes.

### Magen eines Wiederkäuers (Kaib).

Zuerst geht die Nahrung in den Pansen und dann in den Netzmagen. Von hier aus gelangt sie wieder ins Maul zurück, wird zum zweitenmal gekaut und geht dann in den Blättermagen und zuletzt in den Labmagen.

2. **Nahrung und Nutzen.** Das Rind frisst Gras, Klee, Häcksel, Kartoffeln u. s. w. Im Oberkiefer fehlen die Schneidezähne. Dennoch versteht es das Rind, sehr geschickt das Gras auf der Weide abzurupfen. Da, wo bei anderen Tieren die Schneidezähne sitzen, hat es nämlich eine harte Knorpelleiste. Will es grasen, so umschlingt es zunächst den Grasbüschel mit der langen, rauhen Zunge, drückt ihn mit den 8 Schneidezähnen des Unterkiefers gegen die Knorpelleiste und rupft so das Gras ab. Wertwürdig ist, daß das Rind erst alles Futter fast gänzlich ungekaut verschluckt. Wenn es aber aufgehört hat zu fressen, dann kommt das Futter aus dem Magen wieder zurück ins Maul und wird nun zum zweitenmal gekaut. Daher sehen wir die Kinder im Stalle fast immer lauen, auch wenn sie kein Futter vor sich haben. Man nennt solche Tiere Wiederkäuer. — Nutzen gewährt uns das Rind besonders durch seine Milch, sein Fleisch und seine Haut.

3. **Butter und Käse.** Aus der Milch, die uns die Kuh liefert, bereitet man Butter und Käse. Die Butter wird aus kleinen Kügelchen gewonnen, die sich als Rahm oder Sahne an der Oberfläche der Milch sammeln. Jedes Butterkügelchen hat eine zarte Hülle aus Käsestoff und Eiweiß. Wird die Milch sauer, so zerpringen die Kügelchen. Indem die Sahne nun in dem Butterfasse mittels einer durchlöchernten und an einem Stiele befestigten Scheibe lebhaft gerüttelt wird, sammelt sich ihr Butterinhalt zu einer zusammenhängenden Masse. — Unseren gewöhnlichen Landkäse fertigt man auf folgende Weise: Man bringt die saure Milch aufs Feuer, bis sich Käsestoff und Molken gesondert haben. Hierauf tut man den Käsestoff in einenbeutel, damit die noch vorhandene Molke gut ablaufen kann. Dann knetet man den Käsestoff, tut Salz und Stämmel daran, gibt ihm die gewünschte Form und setzt ihn zum Trocknen aus.

## 69. Der Illis.

1. **Wohnung.** Der Illis ist ein rechter Räuber. Darum schlägt er auch seine Wohnung da auf, wo es am meisten für ihn zu rauben gibt. Da er junge Häschen,